№ 5799. Sonnabend, 4. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 3. Dec. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation des Abg. Richter (Sangershausen), betreffend die Zwangsbeiträge der Gemeinden für die brandenburgische Synodalkasse, erklärt der Cultusminister: Die Regierung sei noch von keinen Synodal-Beschlüssen offiziell unterrichtet; sie werde aber denselben nur in so weit Folge geben, als sie in Recht und Gesetz begründet seien; bis die Regierung eine bestimmte Stellung zu dieser Frage genommen, würden executivische Maßregeln nicht angeordnet werden.

Wien, 3. Dec. Der Reichsrath ist auf den 11. December einberufen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 3. Dec. Die zweite Kammer verwies die Anträge Wigard und Genossen betreffend Religionsfreiheit auf Vorschlag Biedermann's an die Deputation für das Dissidentengesetz (W. T.)

Darmstadt, 3. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat sich wiederholt gegen die Bundesverordnung betreffend die Befreiung der Offiziere von Communalsteuern ausgesprochen.

München, 3. Dec. Fürst Hohenlohe und Kriegsminister v. Prankh sind heute nach Hohenschwangau zum Könige berufen. — Der spanische Minister Martos hat heute als Beitrittserklärung zu dem das Concil betreffenden Cirkulair des Fürsten Hohenlohe die Copie eines an den Papst gerichteten Protestes einreichen lassen, welcher sich in sehr bestimmter Weise gegen die Absicht ausspricht, auf dem Concil die Unfehlbarkeit des Papstes und den Syllabus als Dogmen zu proklamiren. (W. T.)

Carlsruhe, 3. Dec. Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen 4 St. das Genossenschaftsgesetz nach den Anträgen der Commission für alle Genossenschaften, also auch für Consumvereine, die Solidarhaft an. Ferner wurde das Gesetz über das Verfahren bei Ministeranklagen nach der Fassung der ersten Kammer angenommen. (W. T.)

Wien, 3. Dec. Die „N. fr. Pr." veröffentlicht ein Telegramm aus Constantinopel vom 2. December, in welchem gemeldet wird, daß der dortige Botschafter Frankreichs dem Großvezier gestern erklärt hat, Frankreich könne die Anschauung der Pforte, nach welcher die Differenz mit Egypten eine innere Angelegenheit der Türkei sei, nicht theilen und beanspruche, im Hinweis auf die unter Garantie der Großmächte abgeschlossenen Verträge zwischen der Pforte und Egypten, für die europäischen Großmächte das Recht, im gegenwärtigen Conflicte zu interveniren. — Dasselbe Blatt erfährt aus Petersburg, daß General Ignatieff zum Nachfolger des Fürsten Gortschakoff designirt sei. (N. T.)

Triest, 3. Dec. Der Kaiser ist heute Morgen hier eingetroffen. (N. T.)

Paris, 3. Dec. In gut unterrichteten Kreisen wird die Nachricht des „Morning Herald" über eine bevorstehende Conferenz, die türkisch-egyptische Differenz betreffend, als ungenau betrachtet; das Telegramm eines Wiener Blattes, betreffend die angebliche Erklärung des französischen Gesandten in Constantinopel über die egyptische Frage, gilt ebenfalls als unbegründet. — Ein Brief Guizot's an den Deputirten Plichon erklärt, daß alle Ordnung und Ruhe liebenden Männer sich vereinigen müssen, um die revolutionären Tendenzen zu bekämpfen. (W. T.)

— Gesetzgebender Körper. Rochefort verlangt, daß die Wachtposten bei der Versammlung künftig der Nationalgarde, als der natürlichen Beschützerin der Kammer, anvertraut werden sollen. Bei den Worten: „Man hat erlebt, daß Versammlungen der Volksvertreter durch ihre Präsidenten verrathen wurden; vermeiden Sie neue Ueberraschungen!" wurde er durch Lärm und Gelächter unterbrochen. Gambetta tritt diesem Antrage bei. Die Wahlprüfungen dauern fort. (N. T.)

New-York, 2. Dec. Nach den neuesten Nachrichten haben die Radicalen im Staate Missisippi, die Conservativen in Texas bei den Wahlen gesiegt. (N. T.)

Die Gefahr in Hannover.

Was die liberale Presse der preußischen Regierung seit dem Jahre 1867 warnend entgegenhielt: den Schaden, welcher dem Staatsinteresse aus der falschen Handhabung der kirchlichen Interessen und des Schulwesens in den neuen Provinzen durch Hrn. v. Mühler erwuchs, ist jetzt durch die Bekämpfung seines Systems im Abgeordnetenhause von Seiten der hannoverschen Liberalen vollends klar geworden, und es ist daraus ein neuer Grund für die Forderung eines neuen Systems für das Cultusministerium erwachsen.

Hr. v. Mühler hat selbst zugestehen müssen, daß Miquels Beschwerden begründet sind, daß ihm die Folgen der alten Kirchenverfassung Hannovers über den Kopf gewachsen sind, und daß auch er die Aufhebung der Consistorien für nothwendig erachtet, die sich gegenwärtig völlig unabhängig von dem Cultusministerium zu machen streben und von dem Könige nichts Geringeres als ein eigenes Ministerium für ihre orthodoxen Zwecke verlangen.

Weil der König von Preußen nicht zu ihrer Confession gehört, behaupten die frommen Herren, könne er auch nicht das höchste bischöfliche Recht über die lutherische Kirche ausüben, und sie wollen ihm weniger Macht zugestehen, als die Könige von Sachsen und Bayern über ihre evangelischen Unterthanen üben.

Das jetzige System ist es, welches diese Opposition groß gezogen hat, weil es lieber den Altlutheranern Vorschub leisten und ihre verrotteten Kirchenzustände begünstigen, als sie dazu anhalten wollte, sich den Institutionen des preußischen Staates zu fügen, wie es dieser nach der Annexion verlangen mußte. Wenn der Grundsatz der Trennung der Kirche vom Staate durchgeführt wäre, könnte man das Streben derselben nach Selbstständigkeit gerechtfertigt finden, sagte Miquel sehr richtig, nicht aber zu einer Zeit, wo sie Geschäfte des Staates selbst beansprucht, und namentlich die Schulen beherrschen will. Durch die Verfassung von 1848 wurde die Schulaufsicht in den einzelnen Gemeinden einem Gemeinde-Vorstande und die Oberaufsicht des ganzen Schulwesens dem Staate übertragen. Es widersprach also der Verfassung, daß die Seminarien unter der alleinigen Leitung des Bischofes von Osnabrück blieben. Dieser verbot sogar den Religionsunterricht auf der dortigen Realschule, weil ihm der dazu bestimmte Geistliche nicht anstand. Hr. v. Mühler ließ dies ruhig geschehen. Als ferner die protestantischen Geistlichen in Osnabrück einen Ausschuß niedersetzten, ob und wie die Durchführung der Union in Hannover möglich sei, erhielten sie deswegen vom Landesconsistorium einen Verweis. Die nationale und preußische Partei wurde von oben herab niedergehalten. Am ärgsten wurde aber das Recht des Staates verletzt, als der Bischof von Osnabrück nach der Ueberweisung der Ehesachen in Hannover an die weltlichen Gerichte erklärte, er werde Jeden, der sich an die weltlichen Gerichte wende, als ausgeschieden aus der Kirche betrachten. Das war dieselbe Auflehnung gegen die Gesetze, welche im vorigen Jahre die Bischöfe in Oesterreich verübten und die selbst dort die Regierung zu einem Einschreiten gegen die widerspenstigen Bischöfe veranlaßte, da durch sie die Achtung vor den Gesetzen im Volke untergraben wurde. Auf diesen Vorwurf wußte Hr. v. Mühler nichts zu erwidern, und die Beschuldigung Miquels, daß er die Auflösung des Protestantismus herbeiführe, suchte er dadurch zu entkräften, daß er sagte, er sei allerdings der Feind des aufgeklärten Protestantismus, der sich von den Grundsätzen des wahren Protestantismus losgerissen habe. Also Hr. v. Mühler ist im Besitze der religiösen Wahrheit, seine orthodoxe Richtung soll die allein berechtigte sein.

Da Hr. v. Mühler einmal in seiner Jugend Dichter war, hätte er doch an Boccaccio's und Lessings Legende von den drei Ringen und deren Auslegung denken sollen, ehe er sich auf solche Weise äußerte.

Hrn. v. Mühler wurde nach dieser Erklärung auch die Demüthigung bereitet, daß Hr. v. Mallinckrodt, indem er ihm als Vertreter der Ultramontanen zur Seite trat, von ihm rühmte, daß er im Herzen der Welfischen Partei angehöre und das Lob verdiene, sehr weise gehandelt zu haben.

Bennigsen sagte Hrn. v. Mühler ebenfalls, daß er aus innerer Seelenverwandtschaft mit den Lutheranern gehandelt habe. Er ließ sie drei Jahre lang schalten, wie sie wollten un daraus hat sich die Folge ergeben, daß die Gegenwirkung in der Provinz selbst erlahmte. Es bildete sich eine Allianz von politischem und religiösem Separatismus, der die Betheiligung der nationalen Preußen freundlichen Partei bei den Wahlen zum Reichstag und dem Landtage, ja selbst bei den Gemeindewahlen immer schwächer werden läßt und die preußische Herrschaft bedroht. Bei den jüngsten Bürgervorsteherwahlen in Hannover wurden von den acht ausgeschiedenen Bürgervorstehern, welche der nationalen Partei angehörten, kein einziger wiedergewählt. Trotz allen Anstrengungen erzielten die Nationalen in allen acht Districten nur 284 Stimmen, während die Welfen deren 636 für sich zählten. Also kaum ein Drittel der Wähler steht noch auf dem Standpunkt, dem sie bei der vorigen Wahl Ausdruck gaben. Diese Zahlen sprechen!

Auf Hrn. v. Mühler fällt hiernach die Hauptschuld, daß sich die preußische Herrschaft in Hannover nicht zu befestigen vermag. Und ist es in Hessen-Kassel und Nassau besser? Auch dort ist die pietistische Partei von ihm in solcher Weise begünstigt worden, daß die Liberalen in ihrem Bestreben, für Preußen zu wirken, gelähmt wurden. Es hat sich in jüngster Zeit auch in Kurhessen gezeigt, daß selbst Hr. v. Mühler genöthigt war, den Bruder jenes Vilmar, der in seiner Phantasterei den Teufel persönlich gesehen zu haben behauptete, absetzen mußte, um dem wüsten Treiben dieses Pastors und seines Anhangs gegen die Berufung der Synode ein Ziel zu setzen.

So gesellt sich zu den Gründen, welche die alten Provinzen haben, den Rücktritt des Hrn. v. Mühler zu fordern, das wichtige Staatsinteresse Preußens in den neuen Provinzen.

Bei einem so beschränkten und der freien Entwickelung des Nationalgeistes schädlichen System, wie es Herr v. Mühler ausübt, kann unser Staat nicht die Kraft erlangen, die ihm feindlichen Elemente in den annectirten Ländern zu überwinden. Nur das stärkere Princip kann das schwächere nöthigen, ihm zu folgen. Bei solcher Halbheit, wie sie jetzt bei uns herrscht, werden die alten Elemente, die zurückgedrängt werden müssen, wenn Preußen nicht in seiner Entwicklung gehemmt werden soll, zum Vordrängen ermuthigt, und es ist ein klägliches Schauspiel, daß die Welfenpartei, in der sich das Junkerthum der schlechtesten Art mit dem beschränktesten Pfaffenthum paarte, dem preußischen Staatsinter-

---

☧ Eine Fahrt auf die Via Appia.

Rom, 29. Nov. 1869.

Kein besseres Mittel, von dem beengenden, zu Anfang überwältigenden Eindruck Roms sich zu befreien, giebt es, als einen Ausflug in die Campagna, die heitere Ruhe, die stille glückselige Beschaulichkeit, die den Aufenthalt hier so einzig und unvergleichlich machen, sind erst eine Errungenschaft späterer Tage; Tage wie sie der Tourist gar nicht kennen lernt; eine Abstimmung der angespannten Nerven verschafft aber auch ihm ein solcher vor den Thoren verlebter Nachmittag. Dem Gewirre von Kunstschätzen in Galerien und Kirchen, welches die robusteste Genußfähigkeit nicht zu überwältigen vermag, wollten wir für wenige Stunden entfliehen und nahmen einen Wagen für die Via Appia. Schon lange bevor man das Thor erreicht, hört die heutige Stadt auf. Wohl eine halbe Stunde fährt man durch mauerumfriedigte Felder und Gärten, vorbei an den Resten der Kaiserpaläste, an dem Bogen des Constantin, an der Stelle, wo der Circus maximus gestanden und endlich an den colossalen Mauerbrocken der Caravallathermen, die thurmhoch aus der bunten Vegetation emporragen, ehe man das Thor des Drusus erreicht. Von hier aus lief schnurgerade die größte Kunststraße der Alten, die Via Appia hinunter nach Campanien. Auch sie war verloren und vergraben unter dem Schutt der Jahrhunderte, Felder und Gärten gingen darüber hinweg, nur die Reihen zerfallener Grabmonumente kennzeichneten deutlich ihre Richtung. Pius IX. hat sie freilegen lassen und nun können wir hinauf fahren bis ans Albangebirge hin.

Es ist eine wunderbare Landschaft, mit keiner jemals geschauten zu vergleichen, die hier vor uns liegt, sobald die beengenden Gartenmauern aufhören. Braungelbes ödes Haideland in regellosen Wellen sich hebend und senkend, still und einsam, trauernd oder schlafend breitet sich ringsum aus, mitten im freien Felde erhebt sich hier die zierlich cassetirte Nische einer alten Tempelwölbung, dort ragt der geborstene Bogen einer Prachtpforte hervor, weiter und rings verstreut bedecken unkenntliche Ruinen die ausgestorbenen und verwüsteten Gefilde. Dahinter ziehen auch die langen Bogengänge der Wasserleitungen durch die Campagna, einige zerborsten, trümmerhaft, oft unterbrochen, andere restaurirt und noch heute die kühlen Gebirgsbäche der Stadt zuführend. Zu diesem melancholisch heiteren Bilde, denn die Sonne glänzt mit ihren wärmsten Lichtern auf der bräunlichen Flur, bilden die nahen Gebirge den prachtvollen Rahmen. Vor uns, gerade im Süden, wohin die Straße führt, verriegeln die vulkanischen Kuppen der Albanerberge den Weiterblick. Bewaldet von unten bis zur Höhe scheinen diese Kegel und Spitzen tief dunkel, desto glänzender aber auf und um sie gelagert die weiß flimmernden Oertchen, das breite Frascati mit seinem Villenkranze, Grottaferrati, oben hoch wie ein Adlernest unmittelbar unter der höchsten Kuppe Rocca di Papa, weiter rechts von dem Kloster, welches diese Kuppe, den Monte Cavo, krönt, das einsame Stift Palazurlo und niedriger Castel Gandolfo, die Sommerfrische des Papstes. Mit unserer Straße parallel, links im Osten von der Abendsonne voll und glühend beschienen, ziehen die mächtigen, scheinbar vegetationslosen Ketten des Sabinergebirges hin. Auf die hohen kahlen Kalkwände scheint der tiefblaue Himmel einen Abglanz zu werfen und gemischt mit dem Roth des Sonnenlichtes jenes Violett zu erzeugen, nach welchem der gebildete Fremde so eifrig auspäht und dabei die zarten unbeschreiblich schönen Farbentöne übersieht, weil er auf die Veilchenfärbung wartet, die seine Fantasie sich mit Hilfe des Reisebuchs vorgestellt hat. Die Luft ist so klar und rein, daß die feinen Linien aller fernen Berggruppen greifbar nah scheinen, jeder Spalt und Riß, jede Vertiefung und Thalbucht sieht man mit äußerster Deutlichkeit, die Häusergruppen am Fuße des Gebirges sind erkennbar bis auf Einzelheiten. So kommt von fern her Leben und Bewegung in die träumerische Landschaft.

Der Weg, die alte Straße, hat heute kein eigentliches Ziel, also ebenfalls kein Leben mehr. Ihn begrenzen zu beiden Seiten Grabmäler, nicht etwa Steine oder Denkmale, wie wir uns Derartiges denken, sondern Reste großer Thürme, weiter Wölbungen, tempelartiger Hallen. Denn oft errichteten die Alten solche Grabstätten ganzen Geschlechtern, oft der großen Familie, selten, wohl fast niemals, Einzelnen. Selbst die weniger Wohlhabenden fanden in sogenannten Columbarien, Hallenräumen, in denen die Wände wie im Taubenhause (und daher der Name) mit kleinen Nischen zur Beisetzung der Aschenkrüge durchbrochen waren, eine gemeinsame, künstlerisch ausgeschmückte, architectonisch bedeutende Grabstätte. Auf den abgeplatteten, ausgefahrenen Poligonsteinen des alten Pflasters fuhren wir durch diese meilenlange Gräberstraße, zur Seite liegen oft Säulenstümpfe, zerbrochne Kapitäle, Sarkophage, Stücke von Statuen oder Relief; kleinere Funde hat man in die alten oder neuen Mauern eingelassen und so hebt sich denn höchst zierlich oft aus dem eintönigen Grau des Travertin-, Tuff- oder Peperingemäuers, aus dem verschossenen Roth alter Ziegelwände, ein zartes weißes Marmorköpfchen, ein Bein, ein kleines Relief, eine liebliche Gruppe hervor. Der Grabesthurm der Cäcilia Metella, jetzt ein hohler mit Myrthengestrüpp umwucherter Riesencylinder, früher der herrlichste Prachtbau dieser Straße, enthält den meisten bildnerischen Schmuck. Ihn umläuft noch ein fein sculpirter Fries, an seinen Außenwänden verkünden noch Inschriften, Reliefs, Statuenreste den Reichthum des Krassus, der hier an einer Erhebung der Straße seiner Gattin eine kostbare Grabstätte erbaute. Weiter hinaus werden die Gräber immer bescheidener, weil natürlich der Reichere die werthvollern Plätze in der Nähe der Stadt vorzog, bis endlich am Schluß in Casale rotondo eine letzte weit umfassende Anlage unsern Weg abschließt. Hier in verlorener Einsamkeit, denn die Lebensspuren, die bisher noch ab und zu sich fanden, haben längst vollständig aufgehört, erhebt sich ein umfangreicher Bau, oben haben Bäume, ein Haus, ein Gärtchen Platz, und von hier übersieht man denn in seiner vollen Ausdehnung das meilenweite Trümmerfeld der Campagne. Denkt man anderthalb Jahrtausende zurück, so schimmerte was heute ernst und melancholisch vor uns liegt, von Marmorglanz und Blumenfülle. Paläste, Villen, Tempel und Rennbahnen schmücken das weite Gebiet, prangende Gärten mit buntem Blumenflor, goldenen Früchten, Statuen und Wasserreichthum ausgestattet, umgeben jene Bauten, es muß ein Anblick gewesen sein, wie er heute nicht mehr in der Welt zu finden ist. Und von alle dem jetzt nichts mehr, als eine unfruchtbare, verödete Wüste, von Fieber,

esse den Rang ablaufen soll. Wir sehen dabei aber nur in weiterem Maße dieselben Folgen vor uns, die sich in unserm eigenen Kirchen- und Schulwesen entwickelt haben. Es ist ebenso gefährlich und unrühmlich für uns, daß die Pietisten dazu ermuthigt werden, die Schüler Schleiermachers von den Kanzeln zu verdrängen, und die Volksschulen, von deren Tüchtigkeit so viel abhängt, in Anstalten zu verwandeln, in denen das Volk zur Orthodoxie erzogen werden soll.

So wenig wir uns aber diese Verkehrtheit gefallen lassen dürfen, so wenig dürfen wir dazu schweigen, daß unser Staat um die Früchte des schweren Kampfes gebracht wird, der dem Volke so viel Opfer kostete.

Als wir Oesterreich aus Deutschland verdrängten, übernahmen wir auch die Pflicht, Deutschlands freie Entwicklung zu sichern. Der Staat Friedrichs d. G. muß an der Spitze der Aufklärung stehen und Deutschland in politischer wie in religiöser Beziehung seine Freiheit sichern.

Das müssen wir jetzt schärfer als je verlangen, und da hierzu vor Allem die Aenderung des Systems in dem Ministerium des Hrn. v. Mühler gehört, so müssen wir nicht nur den Rücktritt dieses Mannes, sondern auch die völlige Aenderung dieses Systems verlangen. Es ist Graf **Bismarcks** Pflicht, diesen Wechsel durchzusetzen, wenn er sich nicht zum Mitschuldigen des Schadens machen will, den, wie auch er sich nicht verbirgt, das System des Hrn. v. Mühler dem Staate in den neuen Provinzen gebracht hat.

✱ **Berlin**, 3. Dec. Wie die „Kreuzztg." berichtet, empfing der König heute das Präsidium der brandenburgischen Provinzial-Synode, bestehend aus dem Pastor **Wölbling** aus Radensleben als Präses, Superintendenten **Gensichen** aus Krossen als geistlichem Beisitzer und dem Ministerpräsidenten a. D. Frhrn. von **Manteuffel** als weltlichem Beisitzer. Die Herren wurden dem Könige durch den Cultusminister v. Mühler vorgestellt. Pastor Wölbling sprach in seiner Anrede den Wunsch aus, daß Gott den König für die evangelische Kirche noch lange erhalten und die Allerhöchsten Intentionen für deren Neugestaltung realisiren wolle. Der König erwiderte ungefähr Folgendes: „Ich danke für die wohlgemeinten Wünsche und wünsche Meinerseits, daß das in Frieden angefangene Werk möchte in Frieden vollendet werden. Es that der Kirche dringend noth, daß etwas geschah zur Beruhigung der Geister. Denn wir haben viel Feinde; Ich denke nicht an die Katholiken. Wenn wir nicht mehr den Glauben haben an den Heiland, daß er ist der Sohn Gottes, was soll dann werden? Dann wären auch seine Aussprüche nur Menschensatzungen. Drum wiederhole ich Meinen Wunsch, daß Sie in Frieden möchten das begonnene Werk zu Ende bringen". Der König geruhte darauf, noch an die einzelnen Mitglieder des Präsidiums huldvolle Worte zu richten.

— Die „B. B.-Ztg." berichtigt ihre Angabe über die künftige Wirksamkeit des Staatsministers **Delbrück** dahin, daß er diesen Character als Staatsminister lediglich als Präsident des Bundeskanzler-Amtes, nicht aber als Mitglied des preußischen Staatsministeriums erhält. Der „Kreuzztg." zufolge wird er den Sitzungen des Staatsministeriums nur dann beiwohnen, wenn Angelegenheiten des norddeutschen Bundes daselbst zur Berathung kommen, wird an denselben aber auch während der Zeit, wo Graf Bismarck zur Leitung der Staatsgeschäfte anwesend ist, Theil nehmen. Hiernach würde durch diese Ernennung der Beginn zu dem Ministerium des Norddeutschen Bundes gemacht werden, welches die national-liberale Partei in dem Reichstage verlangte. — Die officiösen Correspondenten versichern, daß Hr. v. d. Heydt nicht gegen die Pläne des Finanzministers auftreten oder wirken würde. Dagegen wird es als eine Thatsache bezeichnet, daß der frühere Finanzminister v. **Bodelschwingh** in conservativen Kreisen mit großer Lebhaftigkeit seiner Antipathie gegen die Camphausenschen Pläne Ausdruck gebe. Man rechnet jetzt, daß außer den Nationalliberalen und den Freiconservativen 70 Mitglieder der Conservativen für die Gesetzesvorlage des Hrn. Camphausen stimmen werden. Danach wäre die Mehrheit eine geringe. Es läßt sich aber wohl erwarten, daß die Fortschrittspartei die jetzige Lage in ernste Ueberlegung ziehen und sich nicht bei dieser für die materiellen Interessen so wichtigen Frage aus abstracter Oppositionssucht von den übrigen Liberalen trennen wird. Da **Hoverbeck's** und **Virchow's** Anträge ebenso wie die **Lasker's** von der Budgetcommission berücksichtigt und angenommen wurden, so liegt hierin die Verpflichtung für die Partei, auf den Gesetzentwurf einzugehen. Die Quotisirung der Steuern läßt sich nicht zur Bedingung für die Annahme eines brauchbaren und wichtigen Gesetzes machen, das dem Bundesinteresse entspricht; weit eher würde die Bewilligung des Budgets an eine solche Bedingung geknüpft werden dürfen. — Die Ausschüsse des Zollbundesrathes haben die Zustimmung des Bundesrathes zu den Abreden zwischen den Commissaren des Vorsitzenden des Bundesraths und des bremischen Senats über den Anschluß bremischer Gebietstheile an den Zollverein beantragt.

— Der „Staatsanzeiger" publicirt heute den Empfang der Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft und berichtet dabei, daß der König dem Führer der Gesandtschaft Mr. Burlingame in französischer Sprache geantwortet. Den Wortlaut der Ansprache Mr. Burlingame's, sowie der Antwort des Königs, welchen der „Staatsanz." nicht meldet, sind wir in der Lage hier folgen zu lassen. Mr. Burlingame richtete in englischer Sprache folgende Worte an den König: „Euer Majestät habe ich die Ehre für mich und meine Collegen die Accreditive Sr. Maj. des Kaisers von China zu überreichen und im Namen desselben die besten Wünsche für das Wohlergehen und das Glück Eurer Majestät und Allerhöchstdero Familie wie auch für den Wohlstand des großen Volkes, über welches Euer Maj. herrschen, darzubringen." Der König antwortete hierauf in französischer Sprache: M. H.! Ich empfange mit großer Genugthuung die Schriftstücke, welche Sie bei meiner Person in der Eigenschaft als Gesandte des Kaisers von China accreditiren. Ich hege eine lebhafte Freundschaft für Ihren Souverain und die besten Wünsche für sein Wohlergehen und dasjenige seiner Dynastie und von der Vorsehung unter sein Scepter gestellten Reiches. Ich freue mich, daß mir Ihre Ankunft Gelegenheit giebt, diesen Ausdruck meiner Gefühle zur Kenntniß Ihres Kaisers zu bringen.

— Im Wahlkr. Schievelbein-Dramburg ist an Stelle des Grf. Westarp v. **Mellenthin**-Falkenburg (cons.) in das Abgeordnetenhaus gewählt worden.

Stettin, 3. Dec. [Die pommersche Provinzial-Synode], der ein Bettag voraufging, und die mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet wurde, ist ohne Sang und Klang auseinander gegangen. Sie war in ihren Anmaßungen doch auch den Behörden zu weit gegangen und wurde deshalb ganz unerwartet aufgelöst. Einen, hoffentlich bleibenden Nutzen hat sie gehabt. Sie hat den Gemeinden die Augen geöffnet über die kirchlichen Zustände in unserer Provinz und gezeigt, von welchem hierarchischen Geiste die Diener der herrschenden kirchlichen Partei beseelt sind. Es wird jetzt Sache der Gemeinden sein, für die nöthige Remedur Sorge zu tragen. (N. St. Z.)

Oesterreich. Aus **Prag** vom 30. Nov. wird der „N. fr. Pr." telegraphirt, daß sämmtliche Pfarr- und Bicariatsämter in den „Ländern der böhmischen Krone" seit Palmsonntag jede deutsche Amtshandlung sistirt haben. Alle czechischen Priester legen deutsche Consistorial-Erlässe unberührt ad acta.

* **England.** London, 1. Dec. Dem Abendblatte „Globe" zufolge hat die Regierung die Rathsamkeit einer abermaligen Suspension der Habeas-Corpus-Acte in Irland in ernstliche Erwägung gezogen, und ist dieser Schritt sehr wahrscheinlich, wenn sich nicht innerhalb der nächsten zehn Tage ein bedeutender Wechsel in der Stimmung auf der grünen Insel bekundet. — Das Thurmschiff „Monarch" wird am 8. Decbr. mit der Leiche Peabodys nach Amerika absegeln. — Ueber das neue deutsch-amerikanische Telegraphen-Unternehmen, für welches eine deutsch-englische Compagnie die Concession bewirkt habe, schreiben die „Times": Von einem Ankaufe oder auch nur einer ausschließlichen Verpachtung eines der beiden englisch-amerikanischen Kabel ist nicht die Rede; es wird aber ein dreidrähtiges Kabel von einem Punkte Norddeutschlands nach Lowestoft (an der Nordsee, östlichster Punkt Englands) gelegt werden. Zwei der Drähte dienen für den Verkehr zwischen England und Deutschland, von dem man sich die Haupteinnahme bei diesem Unternehmen verspricht, während der dritte Draht ausschließlich der Beförderung amerikanischer Depeschen dient. Diese letzteren haben bei ihrer Ankunft in Lowestoft keineswegs den Vorzug vor englischen Telegrammen, sondern werden der Reihenfolge nach befördert, so daß der ganze Gewinn für die deutsch-amerikanische Telegraphie sich auf ausschließliche Benutzung des einen Drahtes in dem deutsch-englischen Kabel reducirt.

* **Frankreich.** Paris, 1. Dec. Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers beschäftigte sich mit den Wahlen, deren Resultat bereits mitgetheilt ist. Der Gesetzesvorschlag, welchen die Linke eingereicht hat, lautet: „Einziger Artikel. Die constituirende Gewalt gehört ausschließlich dem gesetzgebenden Körper an." Unterschrieben ist derselbe von Bancel, Esquiros, Girault, Saint-Hilaire, Ferry, Picard, Simon, Tachard, Bethmont, Gambetta, Grévy, Dorian, Guyot-Montpeyroux, Crémieux, H. de Choiseul, Ordinaire, de Kératry, Pelletan, Magnin, Larrieu, Jules Favre, Gagneur, Desseaux, Garnier-Pagès, Lecesne, Rampont, Marion, Malézieux, Arago. Die fünf von denselben Deputirten eingereichten Interpellationen beziehen sich auf das Verhalten der Behörden bei den Juni-Ereignissen, auf die verspätete Einberufung des gesetzgebenden Körpers, auf die blutige Unterdrückung der Unruhen im Loire-Bassin, desgleichen im Kohlenbecken von Aveyron, endlich auf das System der officiellen Candidaturen. — Havre befindet sich in voller municipaler Krisis. Vierzehn Mitglieder des Gemeinderathes haben ihre Collectivdemission eingereicht, welche nach Angabe des „Journal du Havre" in der Hartnäckigkeit ihren Grund hat, mit der die Verwaltung darauf besteht, eine die Kirche St. Joseph betreffende Angelegenheit vor eine reducirte Versammlung, welche den bei den letzten Wahlen vorhandenen Ideen nicht mehr entspräche, bringen zu wollen.

Danzig, den 4. December.

* Der Magistrat macht das betheiligte Publikum darauf aufmerksam, daß in dringenden Fällen, in denen bei Ausführung der Canalisirungs- und Wasserleitungswerke die alten vorhandenen Wasserleitungsröhren, sowie etwaige vorhandene alte Entwässerungsabzüge umgeändert, reparirt oder beseitigt werden müssen, um die neuen Röhren vorschriftsmäßig verlegen zu können, ein sofortiger Abschluß des Brunnenwassers auch ohne vorgängiges Absagen durch den städt. Röhrenmeister bewirkt werden muß, da sonst der Fortgang der Wasserleitungs- resp. der Canalisirungs-Arbeiten in ganz unstatthafter Weise verzögert werden würde.

* [Nautischer Verein.] In der Wochenversammlung des Nautischen Vereins am 3. Dec. wurde über die Auslegung der Worte „rechtzeitig" und „ortsüblicher Lade-, resp. Löschplatz" in den Art. 561 und 593 des Allg. deutschen Handelsgesetzbuches discutirt. Vorher wurden noch verschiedene von den Aeltesten der Kaufmannschaft und den nautischen Vereinen zu Bremerhafen und Papenburg eingegangene Zuschriften vorgetragen.

* [Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau] war einem von dort eingetroffenen Telegramm zufolge am 3. Dec. 5 Fuß 9 Zoll.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestern im Stadtverordneten-Saale stattgefundenen Comité-Sitzung wurde über die in den vorhergegangenen Bezirksversammlungen ausgesprochenen Unterstützungsbewilligungen Beschluß gefaßt. Es hatten in den einzelnen Bezirken im Ganzen 489 Unterstützungsgesuche vorgelegen, von denen 52 abgelehnt und 437 bewilligt wurden. Es gelangen in den nächsten 5 Wochen an die Armen zur Vertheilung: 1798 Brode, 175½ ℔ Kaffee, 538 ℔ Mehl, 19 Kleider, 2 Frauenjacken, 16 Unterröcke, 15 Knabenjacken, 21 Knabenhosen, 47 Hemden, 38 Paar Schuhe, 22 Paar Holzpantoffeln, 27 Paar Strümpfe, 1 Strohsack, 15 Kiepen Torf, 2 Paar Unterkleider, 1 Bettbezug, 1 Bettdecke, 2½ ℛ baar und in der am 20. d. M. im Franziskanerkloster zu eröffnenden Vereins-Suppenanstalt vorläufig 120—150 Portionen Suppe täglich. Die Vertheilung der Suppe wird täglich Mittags von ½12—½1 Uhr stattfinden, während die Vertheilungen von Brod, Kaffee, Mehl an den bestimmten Tagen auf Nachmittags 3 Uhr verlegt sind. Der Gesammtwerth der in den nächsten 5 Wochen zur Vertheilung gelangenden Unterstützungen beträgt 460 ℛ. Für die Suppenanstalt ließ Hr. Kaufmann M. Poll ein Geschenk von 2 Centner Pflaumenkreide anmelden. — An Stelle des Schatzmeisters Hrn. Ad. Gerlach, welcher aus geschäftlichen Rücksichten gezwungen ist, sein Amt am 1. Januar 1870 niederzulegen, wurde Hr. Kaufmann Rob. **Wegner** erwählt. Hr. Gerlach hat dessen Stellvertretung übernommen. Dann wurde beschlossen, einen Auszug aus dem der letzten Generalversammlung erstatteten Bericht über die Vereinsthätigkeit drucken und an die Mitglieder zur Vertheilung gelangen zu lassen.

* [Statistik.] Vom 26. Nov. bis 2. Dec. c. incl. sind geboren (excl. 3 Todtgeb.): 31 Knaben, 38 Mädchen, zusammen 69. Gestorben 27 männliche und 20 weibliche, zusammen 47 Personen und zwar unter 1 Jahr 14, von 1—10 J. 11, 11—20 J. 1, 21—30 J. 3, 31—50 J. 10, 51—70 J. 6, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Abzehrung, 5 an Krämpfen, 3 an Durchfall, 1 an Keuchhusten, 2 an Scharlach, 2 an gastrisch-nervösem Fieber (Typhus), 1 an catarrhalischem Fieber, 3 an Schwindsucht (Tuberculose), 4 an Brustfell- (Lungen-) Entzündung, 3 an Unterleibsentzündung, 2 an Schlagfluß, 3 an Gehirnkrankheiten, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 2 an anderen chronischen Krankheiten, 2 an Altersschwäche, 1 an Unglücksfällen, 4 an Wassersucht, 1 an unbekannter Krankheit.

Elbing, 4. Dec. Am gestrigen Tage, an welchem Berlin eine Feier des zwanzigjährigen Gedenktages der Befreiung Waldecks aus dem Kerker veranstaltet hatte, ist im Namen der hiesigen Fortschrittspartei ein Beglückwünschungsgruß an den greisen Volksmann durch Telegramm erlassen worden. (N. E. A.)

— Im Monat November c. betrug die Zahl der Thalfahrten (nach Elbing) auf dem Oberländischen Kanal 79, die der Bergfahrten (nach dem Oberlande) 62.

⁂ **Marienwerder**, 3. Dec. Der Wahlausschuß der liberalen Partei des Kreises Marienwerder-Stuhm trat vorgestern Abend im neuen Schützenhause zu einer vertraulichen Berathung zusammen, deren Hauptgegenstand eine Kundgebung auf Anlaß der Zieglerschen Rede im Abgeordnetenhause bildete. Zunächst war eine Zustimmungsadresse an den Abg. Ziegler ins Auge gefaßt worden, doch brach sich im Laufe einer längern Debatte immer mehr die Ansicht Bahn, daß, nachdem bereits von so vielen Seiten solche Adressen abgegangen seien, es nunmehr politischer sei, einen Schritt weiter zu gehen und in einer Petition an das Abgeordnetenhaus, dasselbe zu ersuchen, eine Adresse an den König zu beschließen, in welcher die Entlassung des Cultusministers v. Mühler als ein durch Preußens Wohlfahrt gebotener Schritt Allerhöchstdemselben dringend ans Herz gelegt werde. Wenn auch einige Redner sich nicht gern von dem ersten Gedanken trennen mochten, weil sie dem Manne eine Genugthuung schuldig zu sein glaubten, der in kräftigen ungeschminkten Worten einem Gefühle Ausdruck verliehen, das allen freigesinnten Männern lange wie ein Alpdruck auf der Seele gelegen, so gaben sie zuletzt doch der Entgegnung Raum, daß die gedachte Petition zugleich die beste Zustimmung und Genugthuung für Ziegler involvire, indem sie darauf ausgehe, seine Worte praktisch zu verwirklichen. Größeres Gewicht wurde dem Einwurfe beigelegt, ob die Petition, vorausgesetzt, daß das Abgeordnetenhaus darauf eingehe, wirklich den gehofften Erfolg erwarten lasse; nach den während der Conflictszeit gemachten Erfahrungen sei zu fürchten, daß die beantragte Adresse als ein Eingriff in die Rechte der Krone betrachtet und lediglich dahin führen würde, dem Abgeordnetenhause eine Reprimande zuzuziehen. Dagegen wurde indessen erwidert: die Situation habe sich seit jener Zeit wesentlich geändert, die Stimme des

---

dünsten belagert, belebt allein von zerlumpten Hirten, die zu Pferde mit ihren langen Lanzen die prachtvollen, mächtig gehörnten Stierheerden bewachen, staffirt mit Ruinen in ungezählter Menge, die allenthalben in verschiedenartigster Form malerisch dem dürren Boden entsteigen. Das ist die schlafende Umgebung des heutigen Rom. Ob sie wohl jemals wieder erwachen wird? (Schluß folgt.)

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Fr. Niemann-Seebach: „Eine vornehme Ehe", Schauspiel von Octave Feuillet. — Feuillet nimmt in der heutigen schönen Literatur Frankreichs eine hervorragende Stellung ein. Er ist ein renommirter Romanschreiber, und seine Dramen werden von dem französischen Publikum mit einer Erwartung aufgenommen, wie wir sie etwa den neuen Erzeugnissen Laube's, Freitag's, Gottschall's entgegen bringen. Er gilt als der Verbesserer des Bühnengeschmacks, weil er im Gegensatz zu den allein auf den Effect berechneten Arbeiten der Dumas jun. und Comp. von einer bestimmten sittlichen Tendenz geleitet wird. So ist es ganz interessant, in den Feuillet'schen Stücken die „bessere" Geschmacksrichtung des heutigen Pariser Publikums kennen zu lernen. Daß diese Stücke aber durch eigenen Werth einen festen Boden im deutschen Publikum finden werden, müssen wir bezweifeln. Laube hat allerdings mit einem gewissen Erfolge diese und verwandte französische Stücke auf dem Hofburgtheater eingebürgert. Er hat namentlich gewußt, seine Schauspieler zu diesen fast ganz auf Conversation beruhenden Stücken heran zu erziehen. Die Erlangung der feinen Gesellschaftsformen und der geschickten Behandlung des Gesellschaftstons ist für die Darsteller sicher von pädagogischem Nutzen gewesen und hat auch derartige Stücke auf dem Repertoire des Wiener Theaters erhalten. Aber eine Bereicherung unserer Bühnenliteratur vermögen wir darin deshalb doch nicht zu sehen. Die moralische Tendenz ist allerdings da; aber abgesehen davon, daß wir die Moralität derselben nicht unbedingt zugeben können, fehlt dem Wollen des Verfassers doch das ausreichende Können. Das gilt von seinem „Montjoye", den wir vor einigen Jahren hier sahen, wie von dem gestrigen Stück. Die Stoffe Feuillets sind wesentlich novellistischer Natur; die Entwickelung derselben kann nur allmälig geschehen in breiter Vorführung des inneren psychologischen Prozesses und erhält daher in den Plötzlichkeit, welche die dramatische Handlung bedingt, etwas sehr Unwahrscheinliches. Es tritt uns sprungweise entgegen, was nur durch viele kleine Mittelglieder erklärlich wird. Aber nicht das ist das Hauptbedenken gegen das vorliegende Stück. Was uns dasselbe am meisten befremdend macht, ist, daß wir an der ganzen handelnden Gesellschaft kein rechtes Interesse nehmen können. Alle Mitglieder dieser vornehmen Gesellschaft thun absolut gar nichts. Sie gehen auf die Jagd, besuchen Clubs und Bälle, plaudern, und etwas sehr Bedeutendes ist es schon, wenn die Helden reisen. Bei dieser Unthätigkeit ist es kein Wunder, wenn die Herzensaffairen nicht bloß mit einer übermäßigen Wichtigkeit, sondern zugleich mit so unverständiger Ueberstürzung und mit solcher Reizbarkeit behandelt werden, wie sie durch die Verweichlichung der Trägheit herbeigeführt wird. Dies Bild der vornehmen Gesellschaft mag, und zwar nicht nur für Frankreich, wahr sein. Aber solchen Menschen ist nicht dadurch zu helfen, daß man ihnen eine verständigere Behandlung jener Conflicte predigt, sondern nur dadurch, daß man sie zu irgend einer nützlichen Beschäftigung anhält. Da aber dieser Punkt hier gar nicht berührt wird, so bleibt uns jene Gesellschaft fremd.

Fr. **Seebach** that das Ihrige, um uns den Character Camillas näher zu bringen, indem sie ihn so viel wie möglich mit natürlicher Empfindung ausstattete, ohne ihn aus dem conventionellen Kreise, dem er angehört, zu entfernen. Die Künstlerin weiß immer alles Gekünstelte zu vermeiden und suchte auch hier Alles durch Einfachheit und Naturwahrheit zu erreichen. Daher fehlte es auch nicht an vielen Beifallsspenden. Aber das Stück dem Publikum zugänglich zu machen, vermochte auch die Kunst ihrer Darstellung nicht. Dem Gontran, welcher eigentlich wohl dem ersten Liebhaber zufallen müßte, brachte Hr. **Türschmann** wenigstens allen Eifer der Darstellung entgegen. Von den übrigen Darstellern reüssirte am meisten Frl. **Waldau** durch die mit hübscher Laune gegebene Helene. Hr. **Kraus** (Hector), Hr. **Devereux** (Trevelyan), Hr. **Lang** (Seillanes) und die beiden feindlichen Großmütter, Fr. **Wisotzky** und Fr. **Wiese**, füllten ihre Plätze befriedigend aus. Die übrigen Partien sind ganz unbedeutend.

Landtags werde höher geachtet, die Stellung der Minister sei erheblich erschüttert, und wenn kürzlich der Finanzminister dem einmüthigen Widerspruche aller Parteien gegen sein System und seine Vorlagen habe weichen müssen, so befinde sich der Cultusminister in der gleichen Lage; das Abgeordnetenhaus habe unzweifelhaft das Recht, ein Mißtrauensvotum auszusprechen, und so werde das Odium einer Reprimande auf Denjenigen zurückfallen, welcher dieselbe ertheile. Nachdem die Petition nach dem vorgelegten Entwurfe genehmigt, entstand die Frage, ob dieselbe einer Versammlung von Urwählern und Wahlmännern vorgelegt werden oder in vertraulichem Wege circuliren solle. Man entschied sich für das Letztere, weil man die Jahreszeit und Witterung für eine Zusammenkunft aus allen Theilen des ausgedehnten Wahlkreises für zu ungünstig hielt und beschloß demnach, die Petition drucken zu lassen und Exemplare an alle namhaft gemachten, über den ganzen Kreis zerstreuten Vertrauensmänner mit dem Ersuchen zu senden, sich der Sammlung von Unterschriften zu unterziehen. Um jeder Bemängelung vorzubeugen, wurde ausdrücklich der Grundsatz aufgestellt, die Liste nur Wählern von politischer Einsicht zu präsentiren und keine Kreuze zuzulassen. Bis zum 15. Decbr. soll sie geschlossen sein. — Nach Erledigung dieses Gegenstandes erörterte ein ländliches Mitglied in ausführlichem Vortrage die Veränderungen, welche die neue **Kreisordnung** in der Organisation unseres Kreises herbeiführen werde. Seinen Aeußerungen gegenüber, daß der Grundbesitz durch dieselbe vorzugsweise belastet werde, suchte ein Städter nachzuweisen, daß die Städte durch Heranziehung der Mahl- und Schlachtsteuer, der Gebäude- und Gewerbesteuer dabei nicht besser wegkämen, während die Vortheile hauptsächlich dem Lande zufielen. Darauf wird die Frage aufgeworfen, wie die Agitationen der conservativen Partei, die bereits ihre Fäden über den ganzen Kreis auszuspinnen begonnen, am wirksamsten zu begegnen sei. Die bestehende Organisation der Partei wird indessen zu diesem Zweck für ausreichend erachtet, wenn nur jedes Ausschußmitglied seinen ganzen Einfluß aufbietet, die Wähler der Partei treu zu erhalten und vor allen Einschüchterungen ihr Ohr zu verschließen. Als das wirksamste Mittel wurde unter allseitigem Beifall empfohlen und beschlossen, alle vier Wochen einmal an einem Sonnabend zusammenzukommen und alle Wähler dazu einzuladen, welche den Weg nicht scheuen. Damit ist allerdings der richtige Weg bezeichnet. So lange sich die Partei darauf beschränkt, die einzelnen Wähler zu überreden, ihre Stimmen für die von ihr aufgestellten Candidaten abzugeben, bleibt ihr Erfolg sehr zweifelhaft; denn so leicht, wie sich sich auf diese Seite ziehen lassen, so leicht und noch leichter werden sie den von der anderen Seite angewandten stärkeren Mittel der Drohung und Einschüchterung nachgeben. Erst wenn Etwas für ihre politische Bildung geschieht, wenn sie durch populäre Vorträge mit dem Gange unserer Gesetzgebung bekannt gemacht, über die Zielpunkte der liberalen Sache aufgeklärt werden, denn werden sie falsche Vorspiegelungen von sich abweisen und mit der ganzen Kraft der freien Ueberzeugung vor den Wahltisch treten. Sehr wünschenswerth und verdienstlich wäre es, wenn ein fernerer in der Versammlung angeregter Gedanke zur Ausführung käme, solche politische Zusammenkünfte in verschiedenen Gegenden des Wahlkreises zu veranstalten, um auch den dem Mittelpunkte Fernwohnenden die Betheiligung zu ermöglichen. Sind die Discussionen immer so anregend, wie in der vorgestrigen Versammlung und dazu mangelt es keineswegs an Kräften, so kann sich daraus ein reiches politisches Leben entwickeln.

Marienwerder, 3. Dec. Bei dem hiesigen Kreisgericht ist vor Kurzem eine **Begnadigungs-Ordre** eingegangen, welche abweichend von den bisherigen Prinzipien die Begnadigung selbst an die Bedingung knüpft, daß der Bestrafte nicht rückfällig wird. Ein Besitzer aus der Nähe von hier war wegen Mißhandlung seiner Frau zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt und ist vom Könige auf Grund eines von der Frau selbst eingereichten Gnadengesuchs für den Fall begnadigt, daß er in der Zukunft sich keiner Mißhandlung seiner Frau mehr schuldig macht, andernfalls soll die gegen ihn erkannte Strafe noch nachträglich zur Vollstreckung kommen. (Ostb.)

§ **Flatow**, 2. Dec. [Bahn.] Trotz des hohen Schnees wird hier an der Bahn rüstig weiter gearbeitet. Die Schienen sind bereits über den Bahnhof hinweg bis an die nach Vandsburg führende Chaussee, welche gegenwärtig durchstochen wird, gelegt, so daß man in etlichen Tagen bis an den Bilsker See wird fahren und Kies zu dessen vollständiger Zuschüttung herbeischaffen können. Das zweite Geleise auf dem Bahnhofe, so wie die Telegraphenleitung von Schneidemühl hierher, wurde auch dieser Tage fertig.

Gollub, 3. Decbr. [Mord.] Am letzten Jahrmarkte waren eine Menge Gäste beim Gastwirth Wollenberg versammelt. Als der Schnaps seine Wirkung gethan hatte und die parlamentarischen Formen der Unterhaltung aufhörten, zog ein Knecht aus dem Gute Gollub eine Pistole hervor, mit welcher er lebhaft herumfocht. Ein Schäfer, Namens Ekelmann, sprang, damit derselbe mit seiner Waffe bei der beginnenden Prügelei kein Unheil anrichte, auf ihn zu, um ihm das Mordgewehr abzunehmen, aber der Knecht wollte sich das nicht gefallen lassen und mit den Worten: „du deutscher Hund, ich schieß Dich über den Haufen", drückte er los und jagte dem Unglücklichen eine Kugel durch den Leib. Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Nach 24 qualvollen Stunden gab Ekelmann seinen Geist auf. Der Mörder ist dingfest gemacht. (G.)

†† **Ostrowo**, 2. Dec. [Sammlung.] Der Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf v. Ledochowski, wird dem Papste ein Geschenk von 40,500 Thlr. überreichen. Auch die kathol. Geistlichen in und um Ostrowo wollen nicht nachstehen und sammeln zu einer goldenen Feder, mit der ihr kirchliches Oberhaupt die Protokolle unterzeichnen soll.

Königsberg, 4. Dec. [Das 50jährige Doctor-Jubiläum] des Geh. Medizinalraths Professor Dr. Hirsch wird am 17. d. durch ein Diner im Deutschen Hause gefeiert. (K.H.Z.)

* [Orden] Dem Kreisgerichtssecretair und Kanzleidirector, Hauptmann a. D. Kittmann zu Allenstein ist der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem kath. Schullehrer Koy zu Tiefensee (Kr. Stuhm) den Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Vermischtes.

Bukarest, 1. Decbr. Der erste Personenzug mit 36 Achsen ist so eben vom Donaubahnhof in Braila bis Muftin abgegangen. Nachher Dejeuner im Bahnhof unter Betheiligung der Spitzen der Behörden. Fahrzeit pro Meile 10 Min. Alles gut abgelaufen. (N. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. December. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen Dec.	57⅞	57	3½% ostpr. Pfandb.	72	72
Roggen fest,			3½% westpr. do.	71	70⅞
Regulirungspreis	44 4/8	44 2/8	4% do. do.	79	79 1/8
Dec.	44 6/8	44 4/8	Lombarden	136 3/8	136 6/8
Decbr.-Jan.	44 3/8	44	Lomb. Prior.-Ob.	245 4/8	245
April-Mai	44 6/8	44 4/8	Oester. Silberrente	56 5/8	56 5/8
Rüböl, Dec.	12½	12½	Oesterr. Banknoten	81 5/8	81 4/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	75	75
Dec.	14 17/24	14 13/24	Amerikaner	92	91 4/8
April-Mai	15⅛	15	Ital. Rente	52 6/8	53
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B.Act.	—	103 4/8
5% Pr. Anleihe	101 3/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23 3/8
Staatsschuldsch.	80 2/8	80 2/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 3. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 90¼, Creditactien 237⅞, Staatsbahn 362, Lombarden 238, Galizier 233. Matt und still.

Wien, 3. Decbr. Abend-Börse. Creditactien 252,00, Staatsbahn 381,00, 1860er Loose 95,70, 1864er Loose 117,00, Anglo-Austria 262,50, Franco-Austria 99,50, Galizier 245,50, Lombarden 251,20, Napoleons 9,95. Fest, aber unbelebt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,95, Bankactien 724,00, Nationalanleihe 69,40, Creditactien 252,00, 1860er Loose 95,60, London 124,70, Silbercoupons 122,60, Ducaten 5,87½.

Manchester, 3. Decbr. 12r Ryland 12, 12r Taylor 13, 20r Kingston 14⅞, 30m Gidlow 15⅞, 30r Clayton 16⅞, 40r Wilkinson 17¼, 60r Double Weston 19, Printers 16/16 34/50 8½℔ 136½. Ruhig, aber fest.

Hamburg, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen stille. Roggen fest. Weizen pr. December 5400℔ 109½ Bancothaler Br., 109 Gd., pr. December-Januar 109 Br., 108½ Gd., pr. April-Mai 111 Br. 110½ Gd. Roggen pr. December 5000 ℔ 76½ Br., 75½ Gd., pr. December-Januar 76½ Br., 75½ Gd., pr. April-Mai 79 Br., 78 Gd. Hafer ruhig. Gerste behauptet. Rüböl ruhig, loco 25⅞, pr. December 25⅞, pr. Mai 24⅞. — Spiritus stille, pr. December 19⅞, pr. Januar 19⅞, pr. Frühjahr 20. Kaffee nicht günstig. Zink leblos. — Petroleum sich befestigend, Standard white, loco 15¼ Br., 15⅛ Gd., pr. December 15 Gd., pr. Januar-April 15 Gd. — Schneewetter.

Bremen, 3. Decbr. Petroleum, Standard white, loco besser, 6 11/12 bez., pr. Januar 6⅞ bez., pr. Februar 6⅚—6⅞ bez.

Amsterdam, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco still, pr. März 186, pr. Mai 186. Raps pr. Herbst 1870 70. Rüböl pr. Mai 40⅞, pr. Herbst 1870 38⅞.

London, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen bei guter Zufuhr ruhig. Inhaber halten zurück. In Hafer kleines Geschäft, eher theurer. Gerste fest. Mehl ruhig und unverändert. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 57,150, Gerste 4800, Hafer 74,380 Quarters.

London, 3. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 26 11/16. Italienische 5% Rente 53⅞. Lombarden 20 1/16. Mexicaner 13⅞. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43⅞. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 85 1/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅞. Wien 12 fl. 75 Kr. Petersburg 28⅞. Ermattend. — Wetter kalt.

Liverpool, 3. Decbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8½, Bengal 8, New fair Oomra 9¼. Schwimmende Amerikanische 11⅞. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Williger.

Liverpool, 3. Dec. (Wochenbericht vom 26. Nov. bis 3. Dec.) Wochenumsatz: 127,820, davon amerikanische 20,610, davon für Speculation 23,250, für Export 16,990, für Handel 82,580, wirklicher Export 10,537, Wochen-Import 39,976, Vorrath 335,000, davon amerikanische 18,630.

Paris, 3. Decbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,27½—72,37½—72,27½. Ital. 5% Rente 54,10. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 773,75. Credit-Mob.-Actien 206,25. Lombard. Eisenbahn-Actien 506,25. Lombardische Prioritäten 248,62. Tabaks-Obligationen 432,50. Tabaks-Actien 645,00. Türken 44,20. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 96⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Schließlich matt und angeboten.

Paris, 3. Decbr. Rüböl pr. December 96,25, pr. Januar-April 96,75, pr. Mai-September 97,00. — Mehl pr. December 55,75, pr. Januar-April 56,50, pr. März-Juni 57,75. Spiritus pr. December 57,50 — Wetter kalt.

Antwerpen, 3. Decbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59¼, pr. December 59, pr. Januar 58, pr. Januar-März 57. Fest.

Petersburg, 3. Decbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29¼—29 3/16, auf Hamburg 3 Monat 26 5/16, auf Amsterdam 3 Monat 147, auf Paris 3 Monat 310—309½. 1864er Prämien-Anleihe 154. 1866er Prämien-Anleihe 149½. Gr. Russische Eisenbahn 144. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56. Roggen loco 7, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. December 4,75. Hanf loco 38. Hanföl loco 5,25, pr. Juni 1870 5,00.

Newyork, 2. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 22⅞ (höchster Cours 22⅞, niedrigster 22), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 111¼, 1865er Bonds 113⅞, 10/40er Bonds 106⅞, Illinois 133¼, Eriebahn 27⅛, Baumwolle, Middling Upland 25⅛, Petroleum raffinirt 31⅞, Mais 1.14, Mehl (extra state) 5.35—5.95.

Philadelphia, 2. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. December.

Weizen pr. 5100℔ matt,
loco alter fl. 460—510 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 460—485 Br.	fl. 375 bis 445 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 440—460 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 430—450 „	
bunt	124—128℔	„ 395—425 „	

Roggen pr. 4910℔ still,
loco 120—122—124—126/27℔
fl. 300—303—312—324 bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 1870 122℔ fl. 320 Br., 315 bez.
Gerste pr. 4320℔ matt, loco große 108—115℔ fl. 243—252 bezahlt; kleine 102—110℔ fl. 240—249 bezahlt.
Erbsen pr. 5400℔ matt, loco weiße Koch- fl. 330 bez., do. Futter- fl. 307—320 bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 330 Br., fl. 325 Geld.
Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser, 8½ Thlr. Kleinigkeiten bez., in Posten 8 5/12 Thlr. Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17⅞ Sgr. bez.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14½—⅝ Thlr. Br., Crown Ihlen 10⅞ Thlr. bez. u. Br., Großberger Original 7¼ Thlr. bez., 7⅛ Thlr. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16—16½ Thlr. bez. und Br.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. December. [Bahnpreise.]
Weizen kleine Zufuhr und Preise wie gestern, bez. für rostige und mittlere Qual. 115/117—118/120—122/26℔ v. 62/63-65/67½-69/70 bis 71 Sgr., für bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32℔ von 71¼/72 — 72½/73½ bis 74/75/76⅞ Sgr., sehr schön 132℔ weiß bis 79 Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen 117 8—120—122—124—126/7℔ bezahlt 47½—50—50½, 51—52—54 Sgr. pr. 81⅞℔.
Erbsen, trockene, von 54—55 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine, 102/4—106/7℔ nach Qualität, 40—41 Sgr., große 108/10—114/15℔ nach Qualität, 41—41½/42 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 26—27 Sgr. nach Qual. pr. 50℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: S. — Preise für Weizen halten sich wegen anhaltend geringfügiger Zufuhr; heute gingen 45 Last um. Roth 127℔ fl. 422, bunt 120℔ fl. 407½, hellbunt 122/3, 123/4℔ fl. 430, fl. 432½, fl. 435, 126/7, 127℔ fl. 440, fl. 445, hochbunt 131/2℔ fl. 468 pr. 5100℔. — Roggen unverändert. 120℔ fl. 300, 122℔ fl. 303, 124℔ fl. 312, 126/7℔ 324 pr. 4910℔. Umsatz 20 Last. April-Mai 122℔ fl. 315 pr. 4910℔ bezahlt. — Kleine Gerste 100, 104℔ fl. 240, 105, 109℔ fl. 246, 110℔ fl. 249, große 108℔ fl. 243, 105, 110℔ fl. 249, 109/10, 112/3℔ fl. 250, 111, 113, 114, 114/5, 116℔ fl. 252 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 306, fl. 320, fl. 327, fl. 330 nach Qual. pr. 5400℔. — Hafer fl. 153 pr. 3000℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 ₰ pro Maß bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6 Thlr., für Heu pr. Centner 22 Sgr. 6 ₰.

Danzig, den 3. Dezember.

≥ [Wochenbericht.] Die Witterung war während der Woche sehr unbeständig, zu Anfang mäßiger Frost, dann Schnee und jetzt ganz milde Luft. Die Getreideberichte des Auslandes bleiben unverändert flau, da starke Zufuhren, namentlich in England, jede auftauchende Nachfrage von Seiten der Consumtion leicht befriedigen lassen und gegenwärtige Preise noch nicht für speculationsfähig erachtet werden. — Die außergewöhnlich unbedeutenden Zufuhren von Weizen zu unserem Markte, verbunden mit einigen eingelaufenen Kaufordres aus der Provinz, haben Preise bei einem Umsatze von ca. 430 Lasten während der Woche behaupten lassen, doch schloß der heutige Markt in matter Stimmung. Bezahlt wurde bunt 120, 124, 127/8℔ fl. 400, 410, 420, roth 124, 126℔ fl. 415, 420, hellbunt 125, 127/8℔ fl. 425, 440, hochbunt glasig 126, 129, 131/2℔ fl. 435, 455, 465, extra fein 129℔ fl. 465, weiß 134℔ fl. 477½. Von Roggen wurden während der Woche ca. 250 Lasten verkauft, Preise schlossen nach vorübergegangenen geringen Schwankungen ziemlich unverändert gegen den vorwöchentlichen Preisstand. 118, 120℔ fl. 287, 297½, 122/3, 124/5℔ fl. 306, 318, 127/28℔ fl. 330. Auf Lieferung nichts gehandelt. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 320, 325, 330, 335, extra fein bis fl. 340. April-Mai Lieferung mit fl. 325 bezahlt, grüne fl. 328, Victoria-Erbsen fl. 350, 351. Wicken fl. 325. Kleine Gerste 100, 106, 112℔ fl. 240, 246, 255, große Gerste 110, 112, 115℔ fl. 249, 252, 258. Hafer fl. 159. Rübsen nach Qualität fl. 600, 620, 625. Raps nach Qualität fl. 620, 625 verkauft. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr wurde zu 14 1/12, 14⅛, 14⅛ Thlr. pr. 8000% placirt.

Elbing, 3. Decbr. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt, besetzt 126℔ 69½ Sgr. pr. 85 Z.-℔, do. bunt 120℔ 66—67 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. roth besetzt 121/22℔ 64 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. roth abfallend 112—113℔ 57 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. do. Sommer 120—126℔ 60—64 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 115—122℔ 44—46 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große gelbe, 108—109℔ 38 Sgr. pr. Schfl., do. do. braunspitzig 102—103℔ 35 Sgr. pr. 70 Zoll-℔., do. kleine weiße 104℔ 37 Sgr. pr. Schfl., do. kleine Futter-, 96/97℔ 35½ Sgr. pr. 70 Z.-℔. — Hafer nach Qual. 21—24 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 52—55 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 50—51 Sgr. pr. Schfl., do. grüne kleine, 54 Sgr. pr. Schfl. — Bohnen, Mittelqualität 61 Sgr. pr. Schfl. — Wicken, Mittelqualität 48 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus heute ohne Umsatz.

Königsberg, 3. December. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 68/78 Sgr. Br., 129/30℔ 73/74 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., 125℔ 68 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 74 Sgr. Br., 124/25℔ 68 Sgr. bez., 126/27℔ 70 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 45/52 Sgr. Br., 119℔ 47/47½ Sgr. bez., 120℔ 47½ bis 48 Sgr. bez., 123/24℔ 49 Sgr. bez., 125/26℔ 50 Sgr. bez., pr. Decbr. pr. 80℔ Zollg. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollgew. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollgew. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollgew. 35 bis 42 Sgr. Br., 37/37½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/42 Sgr. Br., 36½/37/37½ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 22/21/23/23½/24 bis 25/25½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 50/56 Sgr. Br., 51/52/52½/53/54 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br., 50/51/52/53 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 52/53/55 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 50 bis 66 Sgr. Br., 55/61½/64 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 30—53 Sgr. Br., 38½/41/44/49/51/52 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 70/82 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 66⅔/62 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11 Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14 11/12 Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gd., pr. Decbr. ohne Faß 14⅞ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gd., pr. Dec. bis April incl. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd. monatliche Lieferung pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Geld.

Breslau, 3. Decbr. Rothe Kleesaat bei belanglosen Angeboten in sehr fester Haltung 12—15 Thlr. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 3. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 50—67 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. December 57½ Thlr. B., 57¼ Thlr. G., December-Januar do. — Roggen loco pr. 2000℔ 44—45½ Thlr. bz., pr. December 43⅞—44⅝—44¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 34—45 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—28 Thlr. nach Qual., 23¼—25⅞ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—62 Thlr. nach Qual., Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität — Leinöl loco 11 Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12½ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 11/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Thlr. 5 Sgr. bz., December-Januar 3 Thlr. 5 Sgr. B., Januar-Februar 3 Thlr. 4½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Thlr. B., pr. December 7⅞ Thlr. bz., December-Januar do.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Verein", Capitain Apreck, gestern glücklich in London angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. December 1869. Wind: SO.
Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	337,32	3,1	OSO., mäßig, bezogen.
4	8	339,70	2,3	Oestlich, flau, bezogen.
	12	340,28	2,3	O., mäßig, bezogen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 5. Dec., Vormittags 10Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 5½ Uhr starb unser lieber **Max** im Alter von 1½ Jahren an der Halsbräune. [620]
Danzig, den 4. December 1869.
Gustav Böttcher und Frau.

Allen denen, welche meinem geliebten Manne, unserm Vater dem Lehrer **S. W. Lethgau** in Fischerbabke bei der Beerdigung die letzte Ehre und liebevolle Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.
(623) **Die Hinterbliebenen.**

Musikalien - Leih - Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Die in jeder Richtung completirte
Musikalien = Leih = Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.
(595)

SINGER'S
neue Familien-Nähmaschine empfiehlt zum Fabrikpreise die Haupt-Agentur
von
N. T. ANGERER,
Danzig, Langenmarkt 35.

Baschlicks,
in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen, empfiehlt
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

F. Wegener,
Stralsunder Spielkartenfabrik
anerkannt elegantes und haltbarstes Fabrikat. (634)

Linden 100 höchst. 8–9 Fuß, Stärke 2 bis 3 Zoll (3 Fuß vom Stamm) gezogen mit guter Wurzel und Krone, werden gekauft.
Offerten nimmt das Schulzen-Amt Zoppot entgegen. (619)

Rudolph Mischke in Danzig
empfiehlt sein großes Lager in:
Waschmaschinen und
Wäschewringern von großer Leistungsfähigkeit, bedeutender Zeit- und Seifersparniß.
Dampfwaschtöpfe, in welchen die Wäsche ohne jede Berührung mit der Hand, so zart wie gebleichte Wäsche wird.
Brodschneider, welche die feinsten Stücke schneiden, leicht zu handhaben sind und das Brod nicht drücken.
Fleischmühlen mit 2 Walzen, 24 u. 36 Messern.
Wurststopfmaschinen, vorzüglich stark und sauber.
Kohlenplätteisen mit denen ohne Bolzen geplättet wird.
Töpfe, luftdichte, vorzüglich zur Bereitung von Bouillon, saftigen Rinderschmorbraten und gedämpftem Schinken geeignet.
Außerdem empfehle mein bedeutendes Lager
in **Wirthschafts- und Küchengeräthen,**
in **Artikeln für die Landwirthschaft,**
in **Bau- und Hausbeschlägen,**
Werkzeuge für alle Handwerker,
Heiz- und Koch-Oefen.
Rudolph Mischke in Danzig.
Für die Brauchbarkeit der Waschmaschinen, Wringer, Waschdampftöpfe, Fleischmühlen, Wurstspritzen, Brodschneider, Kohlenplätteisen und luftdichten Töpfe wird garantirt. (506)

Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.
Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.
NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.



Original-Nähmaschinen
von
Elias Howe jun. in Newyork
Modell 1867, wegen ihrer einfachen u. soliden Construction bei **vielseitigster Leistungsfähigkeit** als die vorzüglichsten anzuerkennen, jedoch in Folge ihres enormen Absatzes in Amerika erst jetzt hier in den Handel kommend,
Wheeler & Wilson's
rühmlichst bekannte
Originalmaschinen,
und **Deutsche Wheeler & Wilson-Maschinen** aus der Fabrik von **Frister & Rossmann,** letztere bereits von 40 Thlr. an, sowie
Clemens Müller's Handnähmaschinen
und Hand-Maschinen anderer Systeme von 9 Thlr. an, empfehlen unter vollständiger Garantie und gründlicher Unterrichtsertheilung
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langgasse No. 59. (641)

CONCORDIA.
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft:
10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt **Lebensversicherungen** gegen **feste und sehr mäßige Prämien.**
Geschäftsresultate pro ultimo November 1869
Versicherte **Capitalien** . . . . 26,388,360 Thlr.
Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt 7,320,695 „
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich **die General-Agentur der Concordia**
Bernhard Sternberg.
Die Quittungen zur Lebens-Versicherung und Kinder-Versorgungskasse bitte **Langenmarkt No. 30, im Englischen Hause,** in Empfang zu nehmen.
Die General-Agentur der Concordia,
(545) **Bernhard Sternberg.**



Zu Weihnachtseinkäufen
empfiehlt die **neuesten Muster** von
Taschen-, Stutz- und Wanduhren
in nur feinsten Werken **zu billigsten, festen Preisen** bei zweijähriger Garantie
Iwan Wiszniewski,
Uhrmacher, Heil. Geistgasse 126.



Pariser Stutzuhren, ganz in Bronce, 14 Tage gehend, **halb und ganz** schlagend, von 14 Thlr. an.
Regulateure in verschiedener Größe mit Wiener Gehäusen und schlesischen Werken, 8 Tage gehend von 14 Thlr. an.
Schwarzwalder Wanduhren in den saubersten Werken von 1 Thlr. an.
Große Auswahl von gold. und silb. **Genfer Taschenuhren** zu ganz billigen Preisen.
Alte Uhren, Gold, Silber und Theilzahlungen werden angenommen, sowie **jede Reparatur** an Uhren schleunigst mit Garantie billig ausgeführt wird.
Iwan Wiszniewski,
(639) **Heil. Geistgasse 126.**

Weihnachts-Geschenk.
In dem zum gänzlichen Ausverkauf gestellten Leinen- und Wäsche-Lager befinden sich auch noch einige
Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke aus den renommirtesten Fabrik von
Frister & Roßmann in Berlin
die ebenfalls bedeutend billiger abgegeben werden.
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17.

Constantin Ziemssen's Bücher-Leihinstitut.
So eben erschien und wurde in den Bücherzirkel aufgenommen:
Adami, Fürsten- und Volksbilder. — **Dorn,** Aus meinem Leben. — **Wood,** Anna Hereford. Roman. — **Schellen,** Die Spectralanalyse. 3 Thlr. 20 Sgr. — **Jensen,** Der Gesell des Meisters Mathias. Novelle. — **Mallet,** Altes und Neues. 2 Bde. — **Zenker,** Der Suez-Canal und seine commercielle Bedeutung. — **Ziemssen,** Fürst und Waidmann, Novelle. — **Treitschke,** Historisch-politische Aufsätze. Neue Folge. 2 Bde. 2 Thlr. 24 Sgr.
Eintritt täglich. Abonnements auf Zeit oder Lesekarten à 12 Marken zu 27½ Sgr.
Einzelne Bücher à 2½ Sgr. — Nach auswärts stets mehrere Bücher auf einmal.

Ball-Coiffuren,
Ball-Sträuße,
Gesellschafts-Coiffuren,
Gesellschafts-Häubchen
empfiehlt in neuester Auswahl zu billigen Preisen.
Cäcilie Wahlberg,
Langgasse 70.

Eine große Sendung **Ausschußporzellan** traf wieder ein, darunter ganz besonders
gut und billig zu empfehlen
Tassen, Teller, Terrinen,
Schüsseln, sowie vollständige Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschservices. **Wilh. Sanio.**

Kupferschablonen zur Wäschestickerei in Buchstaben, Zahlen, Mustern empfiehlt
(573) **Wilh. Sanio.**

Zu einem Cursus in der Stolze'schen Stenographie, der in der künftigen Woche beginnen soll, suche ich **noch eine Theilnehmerin.** (631)
Helene Guttcke, Hundegasse 89, 1 Tr.

Ich wohne jetzt **Langenmarkt No. 18.**
Benjamin Bernstein.

(Eingesandt.)
Die Herren, welche seit einiger Zeit die **Anonymität** des Fragekastens im **Gewerbeverein** dazu benutzen, um Bemerkungen zur **öffentlichen Verlesung** zu bringen, zu deren Verfasserschaft sich zu bekennen ihnen (glücklicherweise) der Muth fehlt, — diese Herren mögen bedenken, dass sie damit dem Vereine selbst in der öffentlichen Meinung den schlechtesten Dienst leisten.
(6 8) **Civis.**

Vogelkäfige, in großer Auswahl empfiehlt **W. Sanio.**

Engl. Winde- und Treibeketten
für Holzhändler und Gutsbesitzer zu Häckselmaschinen, empfiehlt billigst
Ludwig Flemming,
(618) Johannisthor 44, Danzig.

Eine sichere Erbschaft von über 1000 Thlr., die Jemanden von einem über 70 Jahre alten Herrn gesetzlich zusteht, ist sofort baar für 500 Thlr. zu verk. Der Käufer thut besser, als wenn er eine Lebensversicherung kauft. Adressen i. d. Exped. d. Danz. Ztg. unt. 625.

Das besuchteste Hotel
einer verkehrsreichen Kreisstadt soll krankheitshalber mit 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **F. Latendorf** in Schlochau. (626)

¼ Pr. Lotterie-Loos ist zu verkaufen, wo? sagt die Expedition d. Zeitung. (636)

In unserm Waaren-Engros-Geschäft kann ein Lehrling placirt werden.
[633] **Gebrüder Engel,**

Ein Ladenlocal,
in flotter Parterrelage, wird sofort oder vom 1. Januar ab zu miethen gesucht.
Näheres unter No. 109 in der Exped d. Ztg.

Langgasse No. 17 ist die erste Etage, zu jedem Geschäft sich eignend, vom April zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 1 im Laden. (9390)

Die Saal-Etage, Langgasse No. 1, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (9391)

Prioritäts-Bier
(à Seidel 1½ Sgr.)
sowie Dresdener Waldschlößchen, Grätzer, Porter rc. empfiehlt **F. Klau,** Ketterhagerg. 16.

Schweizer-Garten.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch während des Winters meine Localitäten geöffnet halte. (640)
Hochachtungsvoll **Oscar Voigt.**

Pariser Keller.
Heute Abend **großes Concert.** Anfang 7 U.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.
Mittagstisch im Abonnement 6 u. 8 Thlr., à la carte zu jeder Tageszeit.
Dejeuners, Diners u. Soupers in den oberen Räumen, hiesige und ausländische Biere. Weine in diversen Marken.
Roccoco-Billard mit Marmorplatte und Mantinell-Banden von **A. Wahsner** aus Breslau. (632)

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, den 5. Dec. (Ab. susp.) Drittes Gastspiel des Herrn **Alois Müller.** Zum dritten Male: **Der Affe und der Bräutigam.** Gesangsstück in 5 Abtheilungen. — **Der Weiberfeind.** Lustspiel in 1 Act.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 5. December. (Abonn. susp.) Dritte Gastdarstellung der Frau **Niemann-Seebach: Die Nibelungen** von Hebbel.
Montag, 6 Decbr. (3. Abonnem. No. 1.) **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild in 5 Abtheilungen von H. Müller.

Zur
Theater-Saison
Pariser Operngläser
in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.
Gust. Grotthaus & Co.,
(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Dombau-Loose à 1 Rℊ. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Der frühere Rittergutsbesitzer **Retzlaff** auf Lahna pr. Neidenburg möchte mir seinen jetzigen Wohnort angeben. [624]
Wilh. Dreyling, Heiligegeistgasse 60.

Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22, Der Hauptwache gegenüber, empfiehlt eine Partie **„Havanna-Ausschuss-Cigarren"** in durchaus reeller Qualität, ohne Farbensortiment, zum billigst gestellten Preise von 22 Thlr. pr. Mille, 1 Dtzd. 8 Sgr. [616]
Est ist in neuerer Zeit unter dieser Benennung Waare zu viel billigeren Preisen an den Markt gekommen; doch überlasse ich es Kennern darüber zu urtheilen, ob unter den heutigen Rohtabakspreisen eine Ausschuss-Cigarre, aus reinem Havanna-Tabak bestehend, billiger zu liefern ist. — Ich empfehle obige Cigarre was Geschmack, Brand und vollendete Arbeit betrifft, aus voller Ueberzeugung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5799 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 4. Dezember 1869.

Berliner Fondsbörse vom 3. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	96¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	133½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	188 B
Berlin-Hamburg	9½	4	146 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	200⅛ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	130¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	91½-¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	112 et bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4	91½ B
Cöln-Minden	8 1/15	4	121½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	111 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110½ bz u G
do. do.	7	5	110 G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	173 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	144¾ bz [122 b
Magdeburg-Leipzig	19	4	203¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	141½ bz
Mecklenburger	2¾	4	74¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅞ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	187¼-186¾ b u B
do. Litt. B	15	3½	170 et bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	207-¼-6¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62¾ bz u B
Rheinische	7⅛	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20⅜ bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	89¼-⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	137-36¾-37-36½ bz
Thüringer	9	4	137 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 G
Kursk-Kiew	5	79 et bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	163½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	129½ bz j 123 bz
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95 bz
Königsberg	4	4	105½ B
Magdeburg	4⅗	4	94 bz
Oesterreich. Credit-	13	5	137½-6¾-7½-6½ bz
Posen	6 1/15	4	102¾ bz [u B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	88¼ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz u G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldf.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	92 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 G
do. neue	4	80¼ G
Berliner Anleihe	4½	89½ et b u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72 G
do.	4	78⅞ G
Pommersche	3½	71 G
do.	4	81⅛ bz
Posensche	4	81¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	75¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	70⅞ bz
do. do.	4	79⅛ bz
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	94½ bz u G
do. neue	4	78 bz
do. do.	4½	85 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	86 G kl 87 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅞ bz
Pommer.	4	86½ B
Posensche	4	83⅜ B
Preußische	4	83¾ bz
Schlesische	4	85½ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅞ G
Braunschw. 20-Rt-L.	—	17¼ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73¼ G
do. Creditloose	—	87¼ bz u G
do. 1860r Loose	5	78¼ bz
do. 1864r Loose	—	63⅞ bz
Rumänier	8	93 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	73¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ et bz
do. do. 1862	5	86¼ et bz
do. engl. Std. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ bz u B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119¼-⅜ bz
do. do. 1866r	5	115¾-16½-¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅛ G
do. 6. do.	5	80⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	91½ bz

Wechsel-Cours vom 2. Dec.

Amsterdam kurz	5	145 bz
do. 2 Mon.	5	142½ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/15 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	80¾ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅞ bz
do. 3 Mon.	6	82 bz
Warschau 8 Tage	6	74⅜ bz.
Bremen 8 Tage	4½	111¼ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12½ G
" ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 111⅛ bz
Oesterr. W. 81½ bz	Svs. 6 24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ bz
Russ. do. 75 bz	Gld# 467½ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.